

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 20.01.2013 / 10.00 Uhr

### *Verherrlicht Gott in eurem Leib (I)*

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt — aber ich will mich von nichts beherrschen lassen! <sup>13</sup> Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. <sup>14</sup> Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. <sup>15</sup> Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! <sup>16</sup> Oder wisst ihr nicht, dass, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.« <sup>17</sup> Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. <sup>18</sup> Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. <sup>19</sup> Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? <sup>20</sup> Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“*  
(1. Korinther 6,12-20)

Korinth hatte über seine Grenzen hinaus einen schlechten Ruf. Auf einer Anhöhe hoch über der Stadt gelegen befand sich der Tempel der Aphrodite, in dem sich 1000 Tempeldirnen den Einwohnern, Handelsreisenden und Touristen anboten. Das jedenfalls berichtet der Geograph Strabo nach zwei Besuchen in den Jahren 44 und 29 v. Chr. Auch zur Zeit des Apostel Paulus war Korinth als Hafenstadt bekannt für Prostitution. Wenn jemand ausdrücken wollte, dass er Prostitution praktizierte, benutzte er den Ausdruck: „Ich korinthisiere“<sup>1</sup> – so sehr wurde Prostitution mit der Stadt in Verbindung gebracht.

Es gefiel Gott, inmitten dieser dunklen Gesellschaft eine Gemeinde von veränderten Menschen ins Leben zu rufen. Einige in der Gemeinde aber fielen in ihren alten Lebensstil zurück. Das war die große Sorge und Not des Apostels, und deshalb schrieb er ihnen diesen Brief.

Die alte Lebensart der Korinther betraf z. B. folgende Bereiche: Sie mischten die Weisheit dieser Welt der schlichten Botschaft von Jesus Christus bei. Damit schwächten sie das Wort Gottes. Auch zogen sie sich vor Gericht, weil es so üblich war in der Stadt. Einige lebten zudem ihre Sexualität außerhalb der von Gott eingesetzten Ehe zwischen einem Mann und einer Frau aus. Am vergangenen Sonntag haben wir in der Predigt meines Vaters über den biblischen Stellenwert der Ehe gehört.<sup>2</sup> Sie kann im Internet nachgelesen und auch gehört werden.

Gott hat uns Seine Maßstäbe für Heiligkeit und Reinheit gegeben. Diese Norm ist nicht nach Jahrhundert oder Kultur variabel, sondern zeitlos gültig. Gott ändert sich nicht und senkt Seine Ansprüche auch nicht der jeweiligen Lage entsprechend ab. Umso mehr brauchen wir Seine Gnade, Seine Vergebung und Barmherzigkeit, um diesen hohen Anforderungen zu genügen.

<sup>1</sup> Eckhard J. Schnabel „Der erste Brief des Paulus an die Korinther“, R. Brockhaus, Brunnen; Seite 21

<sup>2</sup> siehe Predigt zum 1. Korinther 6,9-11 von Pastor Wolfgang Wegert; Thema: „Fantastische Veränderung“

Paulus wendet sich ab Vers 12 der sexuellen Sünden zu. Anhand verschiedener Argumente erläutert er, warum wir ein reines Leben führen und auch mit unserem Körper Gott verherrlichen sollen.

## I. PAULUS WIDERSPRICHT

Vers 12: *„Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt — aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!“*

Der Ausdruck „Alles ist mir erlaubt“ war ein Slogan, den die Korinther benutzten, ein Sprichwort, das sie auf den Lippen trugen.<sup>3</sup> Viele Ausleger sind sich darin einig, dass Paulus an dieser Stelle den korinthischen Volksmund wiedergibt, um ihn dann mit eigenen Worten zu kommentieren und zu korrigieren.

Spruch: „Alles ist mir erlaubt.“

Paulus: „Aber nicht alles ist nützlich!“

Spruch: „Alles ist mir erlaubt.“

Paulus: „Aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!“

Wo genau der Spruch herkommt, ist nicht sicher. Einige Korinther aber benutzten ihn offensichtlich, um ihr Verständnis christlicher Freiheit zu rechtfertigen. Sie sahen in ihm eine Lizenz für Unmoral und Sündigen im sexuellen Bereich, nach dem Motto: *„Zur Freiheit hat Christus uns befreit“ (Galater 5,1)*. Warum sollten wir uns dann in unseren Lüsten beschränken? Wir können alles tun, weil ja schließlich alles erlaubt ist.“

Diesem Denken begegnen wir auch heute. Wie oft hört man: „Ich kann ins Bett gehen, mit wem ich will. Hauptsache, es geschieht in Liebe. Gott hat doch nichts gegen Liebe.“ Oder: „Gott ist ein Gott der Vergebung. Ich bin frei. Ich lasse mich vom Geist leiten und unter keine Beschränkungen zwingen.“

Paulus geht gegen ein solches Denken vor. Er tut es nicht gleich mit einem Rückgriff auf das Gesetz. Denn aus der Erfahrung des Lebens selbst können wir ablesen, wie verkehrt die korinthische Einstellung ist. Nicht alles ist förderlich, darum kann uns auch nicht alles erlaubt sein. Deshalb gibt es zahllose Imperative im Neuen Testament, die besagen: „Du sollst“ oder: „Du sollst nicht!“ Jesus hat ja in der Bergpredigt deutlich gemacht, dass

die Gebote Gottes nicht aufgehoben sind, und Er erklärt, dass die Sünde schon im Herzen und in den Gedanken beginnt.

Die Antwort des Paulus lautet: „Aber nicht alles ist nützlich“ – das ist die entscheidende Einschränkung. Gott ist so gut, dass alles, was Er uns sagt, dass wir es tun oder nicht tun sollen, nützlich für unser geistliches Leben ist. Beispielsweise sagen Eltern zu ihrem Kind: „Lege deine Hand nicht auf die heiße Herdplatte!“ Gleiches gilt für den Umgang mit der Steckdose etc. Damit sagen sie ihrem Kind: „Das ist nicht nützlich, das ist nicht gut, das schadet dir!“ So ist Gott in allem, was Er uns befiehlt – mehr, als Eltern es je könnten –, stets an unserem Besten und Wohlergehen interessiert. Er möchte uns die nützlichen Dinge erlauben. Was Er uns aber durch seine Gebote vorenthält, ist auch nicht nützlich für uns.

Aus diesem Gesichtspunkt heraus sagt der Apostel zu den Korinthen: „Ihr meint: ‚Alles ist mir erlaubt‘ – okay, bitteschön. Aber denkt auch daran, dass nicht alles nützlich ist und somit auch nicht von Gott legitimiert, denn Er will das Beste für uns.“ Mit anderen Worten: „Ihr meint, ihr könnt zum Tempel gehen und euch mit den Prostituierten vergnügen. Ich aber sage euch: „Das ist nicht nützlich. Und was nicht nützlich ist, ist nicht Gottes Wille für euch und somit auch nicht erlaubt.“ In Vers 18 sagt Paulus klipp und klar: „Flieht die Unzucht“ – sie ist nicht erlaubt!

Der Apostel mahnt sie, daran zu denken, dass Unzucht – das bedeutet Sex außerhalb der Ehe (und Jesus sagt sogar, dass diese ‚im Herzen‘ beginnt. Das bedeutet für uns auch, genau zu überlegen, welche Bilder und Filme wir uns anschauen) großen Schaden bewirkt.

John MacArthur schreibt: *„Keine Sünde, die ein Mensch begeht, besitzt mehr eingebaute Fallen, verursacht mehr Probleme und hat mehr Zerstörungskraft als die sexuelle Sünde. Sie hat mehr Ehen zerbrochen, mehr Familien zerstört, mehr Herzschmerz und Krankheiten hervorgerufen und mehr Leben zerstört als Alkohol und Drogen miteinander. Sie hat Lüge, Diebstahl, Betrugerei und Mord ebenso ausgelöst wie Bitterkeit, Hass, Beleidigung, Klatsch und Unversöhnlichkeit“*.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> siehe z.B. „New Testament Commentary; 1 Corinthians“ von Simon J. Kistemaker, Seite 193

<sup>4</sup> John MacArthur, Kommentar zum 1. Korinther, Seite 163, CLV Verlag

Die sexuelle Sünde ist nicht nützlich, nein sie schadet und zerstört. Gott aber meint es gut mit dir, daher will Er dich vor dem Schaden bewahren!

In Vers 12 wiederholt Paulus die Redensart der Korinther: „*Alles ist mir erlaubt*“ und er antwortet: „*Aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.*“ Das ist eine zweite wichtige Einschränkung, die er vornimmt.

Es gibt einen Selbstbetrug, der durch aufgeblähte Geistlichkeit gefördert wird. Man denkt, man handelt in christlicher Freiheit, ist aber in der Tat bereits von der Sünde versklavt. In diesem Zusammenhang schreibt Luther: „*Christus bringt keine fleischliche Freiheit, sondern eine geistliche Freiheit – eine Freiheit von der Sünde.*“

Paulus war in Jesus Christus frei zu tun, was er wollte. Aber er erlaubte nicht, dass jemand anderes als Jesus ihn beherrschte. Denn die Freiheit des Evangeliums besteht darin, dass sie uns zum Gehorsam befreit hat, dass sie uns fähig gemacht hat, der Übertretung zu widerstehen und ihr nicht zu erliegen. Denn jede Sünde hat eine versklavende Wirkung. Das ist wohl bei kaum einer Sünde so aggressiv der Fall wie bei der sexuellen. Je mehr man ihr nachgibt, desto mehr beherrscht sie einen. Sie weitet sich aus und macht nicht nur die unmittelbar Beteiligten kaputt, sondern sie zerstört auch viele andere Unschuldige im Umfeld. Daher: „Lasst euch von nichts beherrschen“! Damit korrigiert der Apostel das korinthische Verständnis von christlicher Freiheit.

## II. PAULUS KLÄRT AUF

Die Korinther benutzten einen weiteren Spruch, um ihr Fehlverhalten zu legitimieren, nämlich: „*Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen*“ (V.13). Sie argumentierten folgendermaßen: „Wie der Bauch Appetit auf Speise hat, so hat auch der Körper Appetit auf Sex. Weil die Speise gut für den Bauch ist, ist auch Sex, egal mit wem, gut für den Körper. Und schließlich wird Gott den Bauch und den Körper hinwegtun.“ Paulus widerspricht. Er sagt: „*Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib*“ (V.13).

Hinzu kommt, dass sie glaubten, ihre Seele hätte für Gott wohl Bedeutung, aber nicht ihr Leib. In der griechischen Philosophie lehrte

man den Dualismus. Man meinte, der Mensch würde aus zwei Teilen bestehen, nämlich einem edlen und einem unedlen. Die edle Hälfte sei die Seele und die unedle sei der Leib.<sup>5</sup>

Aus ihrer Sicht wurde man nach dem Tod zu einem Geistwesen ohne Körper. Aus diesem Denken heraus folgerten sie, dass es egal war, was sie mit ihrem Körper veranstalten, denn Gott würde ihn schließlich wegtun (Vers 13). Das ist aber nicht wahr! Paulus entgegnet: „*Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft*“ (V.14).

Gott der Vater hat den Sohn von den Toten auferweckt. Wie sah Jesus aus, als Er auferweckt wurde? Hatte Er einen Körper oder war Er nur Geist? Er begegnete den Jüngern auf der Straße nach Emmaus, Er stand auch vor ihnen und zeigte Seine Hände und Seine Seite. „*Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen*“ (Johannes 20,20). Der Jünger Thomas war nicht dabei und zweifelte noch, als er von den Kollegen all das hörte. Da erschien Jesus noch einmal dem Zweifler und sagte: „*Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Und Thomas antwortet und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!*“ (Johannes 20,27). Die Jünger erkannten ihren Herrn in Seinem Auferstehungsleib. Er aß vor ihren Augen und Er stieg in diesem verherrlichten Körper zum Himmel auf. Dort ist Er auch jetzt in demselben Leib. Und so, wie Gott Seinen Sohn auferweckte, wird Er auch uns auferwecken. „*Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft*“!

So wichtig ist unserem Herrn unser Körper! Als Jesus dich am Kreuz von Golgatha erlöste, befreite Er auch jedes Atom und Molekül deines Leibes. Nicht nur unser Geist, sondern auch unser Leib sind auf Hoffnung hin erlöst. Die Erlösung umfasst den ganzen Menschen. Dass unser Geist im Tod vom Leib getrennt wird, ist nur eine kurze, vorübergehende Erscheinung. Wir haben in Jesus „*die Erstlingsgabe des Geistes, ... und erwarten ... Erlösung unseres Leibes*“ (Römer 8,23). Gott

<sup>5</sup> Prof. Dr. Adolf Köberle: „Griechisches und biblisches Seelenverständnis“,

wird alle Krankheit, jede Deformation und jedes Defizit unseres Körpers beseitigen und unseren Leib neu machen.

Weil Ihm unser Leib so wichtig ist, darf es uns und kann es uns nicht egal sein, was wir mit ihm tun. Es spielt keine Rolle, was die Gesellschaft und Kultur über Moral sagen. Entscheidend ist: Was sagt Gott in Bezug

darauf, wie wir unser Leben führen sollen? Noch einmal Luther: „*Das ist christliche Freiheit, wenn die Menschen sich ändern, ohne dass das Gesetz geändert wird.*“ Ihr lieben Korinther, folgt nicht dem Geist der korinthischen Welt, sondern folgt dem Herrn Jesus, der uns von der Sklaverei der Sünde befreit hat. Tu du das auch! Amen.

## Teil 2

# Verherrlicht Gott in eurem Leib (II)

Von Pastor Christian Wegert ©

**Predigttext:** „*Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!* <sup>16</sup> *Oder wisst ihr nicht, dass, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.«* <sup>17</sup> *Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.* <sup>18</sup> *Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib.* <sup>19</sup> *Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?* <sup>20</sup> *Denn ihr seid teuer erkauf; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!*“ (1. Korinther 6,15-20)

Die Gläubigen in Korinth waren in viele Sünden verstrickt. Ein Problem war die Unzucht, d. h. sexuelle Beziehungen außerhalb der von Gott gesetzten Ordnung der Ehe zwischen Mann und Frau. Der Apostel Paulus sorgte sich zutiefst um die Gläubigen. Er lehrte sie, warum es nicht gleichgültig war, was sie mit ihrem Körper taten. Zum einen bringt es große Zerstörung mit sich, wenn man in Unzucht lebt. Zum anderen hat der Körper für Gott eine so große Bedeutung, dass Jesus Christus auch für die Erlösung des gefallenen Leibes gesorgt hat. Wir werden genau wie Er von den Toten auferweckt werden.

### I. PAULUS FORDERT HERAUS (GLIEDER AM LEIB DES HERRN)

Der Apostel belehrte die Korinther weiter bezüglich dieses Themas und stellt dabei drei Fragen:

1. Frage in Vers 15: „*Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind?*“

Die Beziehung zwischen dem Gläubigen und seinem Erlöser ist so innig, dass unser Körper ein Glied am Leib Jesu Christi ist.

- „*Und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben,* <sup>23</sup> *die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt*“ (Epheser 1,22-23).

- Korinther 12 (ein Leib, viele Glieder)
- „*So sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder*“ (Römer 12,5).

Ein wiedergeborener Christ ist tatsächlich ein Glied von Jesus. Wir sind Seine Hände und Füße. Wir haben Gemeinschaft mit Ihm und tragen das Evangelium in die Welt hinaus. Weil Er unser Haupt ist, folgen wir Seinen Anweisungen gerne.

Unser physischer Leib ist also mit Jesus vereint. Er lebt in uns. Er sitzt nicht nur in großer Distanz auf Seinem Thron, sondern Er

wohnt durch den Heiligen Geist auch in uns. Wegen dieser Einheit unseres Leibes mit Jesus müssen wir sorgsam und achtsam sein, was wir mit ihm tun. Unser Körper gehört nicht uns sondern Gott, deshalb schreibt der Apostel in Vers 13: „*Der Leib ist für den Herrn und der Herr für den Leib.*“ Wisst ihr dies nicht? Doch, sie wussten es, aber sie haben es vergessen oder ignoriert.

### 2. Frage:

Deshalb schließt er die zweite Frage an: „*Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen?*“

Wenn mein Körper also Glied des Christus ist, darf ich ihn dann in einer außerehelichen sexuellen Gemeinschaft mit einer anderen Person verbinden? Können die Korinther zum Tempel der Aphrodite hinaufgehen, um sich dort mit Prostituierten abzugeben? Das ist undenkbar. Das sei ferne! Niemals, niemals, niemals.

Dies sollte eine Warnung für jeden von uns sein. Was sehe ich mir an, was setze ich meinen Augen vor, was fasse ich an? Unser Leib ist Glied des Christus.

### 3. Frage:

„*Oder wisst ihr nicht, dass, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.«*“

Bei einer sexuellen Vereinigung werden zwei Menschen eins. Ein Christ, der sich auf diese Weise unmoralisch verhält, zieht Christus mit in diese Sünde hinein. Sex ist also nicht nur ein biologischer, sondern auch ein geistlicher Akt. Besser, du verschmilzt mit deinem Ehemann bzw. mit deiner Ehefrau. Aus diesem Grund kann es niemals so etwas wie beiläufigen, gelegentlichen Sex geben, der keine Konsequenz hätte.

Wenn im Alten Testament zwei Singles miteinander ins Bett gegangen waren, dann musste der Mann die Frau heiraten, weil sie eine geistliche Einheit geschlossen hatten. Jesus lehrt, dass eine Scheidung erlaubt, aber nicht zwingend ist, wenn ein Ehepartner untreu geworden ist. Denn der untreue Ehepartner ist eine Einheit außerhalb des Ehebundes eingegangen, und das nicht nur im biologischen, sondern auch im geistlichen Sinn.

## **II. DER BEFEHL (FLIEHT DER SÜNDE)**

Wie nun sollen sich die Korinther verhalten? Was sollen sie tun? Die Gesellschaft war überschwemmt mit Angeboten der Unmoral. Wie sollten die jungen Leute reagieren, wenn ihre Kollegen und Freunde nach Feierabend zu den Prostituierten im Tempel der Aphrodite hinaufgingen? Wie sollten die Christen mit der Versuchung umgehen, die tagtäglich auf sie einwirkte? Und heute ist es ja kein Stück anders. Auf allen Kanälen wird die Unmoral propagiert. Was sollen wir tun?

Gott gibt uns einen ganz schlichten Befehl. Er ist kurz und knapp und besteht aus drei simplen Worten: Flieht die Unzucht! Das bedeutet ganz praktisch: Rede die Unzucht nicht klein, verharmlose sie nicht, rechtfertige sie nicht, sondern lauf vor ihr weg, nimm die Beine in die Hand, meide sie, halte dich fern, flieh vor ihr!

Josef floh vor der Frau des Potifar. Sie hatte schon Hand an ihn gelegt, ihn mit schmeichelnden und verführerischen Worten bezirzt. Er aber er riss sich los und machte sich aus dem Staub. Er wollte Gott mehr gehorchen, als sich der Sünde hinzugeben. Und dafür ging er sogar ins Gefängnis.

Du sagst: „Ich habe damit kein Problem, denn ich kann das trennen. Ich werde den Sieg über die sexuelle Sünde behalten. Ich muss wissen, wie die Welt so lebt.“ Das haben schon viele vor dir gedacht und sie sind elendig gestrauchelt. Lass dir aus dem Wort Gottes zurufen: „*So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!*“ (2. Timotheus 2,22). Auch Sprüche 5 warnt vor Unzucht: „*Bleibe fern von dem Weg, der zu ihr führt, und nähere dich nicht der Tür ihres Hauses*“ (V.8). Und in Sprüche 6, 27 heißt es: „*Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen, ohne dass seine Kleider in Brand geraten?*“ Das Feuer in dir wird dich verbrennen und umbringen. Deine Kleider werden in Flammen aufgehen. Daher fliehe!

„Fliehe“ steht in der Gegenwartsform. Es bedeutet, jeden Moment und jeden Tag wachsam zu sein. Das gilt für Singles, das gilt in Freundschaft und Verlobung, das gilt vor, während und nach der Ehe. Es ist ein Befehl

Gottes. „Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt“ (Epheser 5,3). Gottes Rat und Befehl lautet: Um deine Seele vor Schaden zu bewahren, musst du fliehen.

### Zum Schluss:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ (V.19).

Wir sind nicht nur Glieder am Leib Christi, sondern der Heilige Geist wohnt auch in uns. Daher gehörst du nicht mehr dir selbst. Wisst ihr nicht, „dass ihr nicht euch selbst gehört?“<sup>20</sup> Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“

Zum Ende dieses Abschnitts führt der Apostel uns wieder einmal zurück zum Kreuz. Wie verloren und wie hoffnungslos wären wir alle ohne die Gnade und Barmherzigkeit Gottes! Dort auf Golgatha wurde die Sünde der Korinther, wurde auch meine und deine Sünde auf den Sohn Gottes gelegt. Er trug unsere Sünde in Seinem Leib. Der Zorn Gottes kam in seiner ganzen Kraft und Macht und Schwere auf den Unschuldigen. Der Vater zerschlug Seinen Sohn. Er litt und starb für unsere Sünden. Mit Seinem Blut kaufte Er uns frei. Der Preis war hoch. Es kostete Sein Leben! „Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel,<sup>19</sup> sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines makellosen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1,18-19).

Matthäus 20, 28: „Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

„Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen“ (Offenbarung 5,9).

Wir gehören nicht uns, sondern König Jesus. Er hat für dich einen sehr hohen Preis bezahlt. Daher wollen wir Ihn auch mit unserem Leib und Geist verherrlichen!

Bist du heute durch diese Predigt angesprochen oder auch überführt worden? Klingelt die Alarmglocke deines Gewissens? Dann bekenne deine Sünde, ändere die Richtung deines Lebens durch die Kraft des Heiligen Geistes und motiviert durch die Gnade Gottes. Du musst aus dieser Beziehung heraus. Hör auf mit dem Flirten, schau dir diese Filme nicht an. Jage der Heiligung nach! Tue Buße und laufe heute in die reinigenden und liebenden Arme Jesu Christi. „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“ (Jesaja 1,18).

„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9).

Willst du nicht heute zu Jesus kommen? Wenn du noch wartest, dann wird mehr zu bekennen sein und dein Herz wird härter. Komm mit deinem Schmutz und Er gibt Diamanten. Komm mit deiner Sünde und Er schenkt dir Rettung. Komm mit deiner Schuld und Er gewährt dir Gnade. Es gibt nicht größeres, als die Last am Kreuz abzugeben. Gott helfe uns allen immer wieder neu dazu! Amen.